

Alphornblasen, Tanz und eine fliegende Eule

Waldenburg | Drei Schwesterstädte an der Langen Tafel

Seit 2010 kommen die Menschen aus Waldenburg im Hohenlohekreis, in Sachsen und im Baselbiet alle zwei Jahre zusammen. Dieses Mal führte die Begegnung ins Baselbiet. 90 Waldenburgerinnen und Waldenburger aus Deutschland kamen per Bus, per Velo oder Traktor in die Schweiz.

Das OK des diesjährigen Waldenburgertreffens und der Gemeinderat wollten den Gästen und den Einwohnerinnen und Einwohnern nicht alltägliche Einblicke in das Vereins- und Kulturleben geben: Neben einem «Stedtli»-Rundgang öffneten das von Erfindertum sprühende Solex- und das doch eher schaurige Gasmaskenmuseum ihre Türen, die «Ville des Arts» bot einen Kunstrundgang an und bei den Militärschützen konnten die Gäste mit Armeewaffen schiessen – ein Erlebnis, das viele Gäste beeindruckte.

Ein weiterer Höhepunkt war das 100-Jahre-Jubiläum des Wasserreservoirs Lammet. Gerade in diesem trockenen Sommer wurde uns allen bewusst, wie wertvoll diese Ressource ist.

Die Tage waren geprägt von Begegnungen und Musik: Das «Duo Sunnebärg» und die Alphorngruppe Magden sorgten mit ihren Klängen für besondere Stimmung. Man durfte sogar selber ins Horn blasen. Beim gemeinsamen Tanz mit der Trachtengruppe



Diese Holz-Eule soll von einem Waldenburg zum nächsten fliegen und ein Symbol der Freundschaft sein.

Bild zvg

Waldenburgertal wurde viel gestolpert, dank guter Anleitung schliesslich aber doch harmonisch gemeinsam getanzt, ganz im Zeichen der Verbundenheit.

Ein berührendes Zeichen der Städtefreundschaft setzte die Versteigerung einer von Kettensägekünstler Norman Altermatt geschnitzten Eule. Die Waldenburgs aus Hohenlohe und

Sachsen ersteigerten sie gemeinsam. Nun soll die Eule jeweils von einem Waldenburg zum nächsten fliegen – als Symbol dafür, dass die Freundschaft über die Grenzen weiterreist.

Am Abend versammelten sich alle im «Stedtli» an der «Langen Tafel». Bei sommerlichem Raclette und einem reichhaltigen Kuchenbuffet wurde gegessen, angestossen und es wurden Geschichten aus den verschiedenen Waldenburgs geteilt. Beim Kahoot-Ratespiel mit Fragen zu den drei Waldenburgs forderten sich die Teams gegenseitig. Am Ende setzten sich die Teilnehmenden aus Hohenlohe durch, was der Freundschaft aber keinen Abbruch tat.

Am Sonntag wurde der Besuch mit einem Konzert von drei regionalen Chören abgerundet und mit dem traditionellen Mitbringsel als Wegzehrung machten sich unsere Gäste auf den Heimweg, während sich die Mitinitianten ans Aufräumen machten.

Die Begegnung im Baselbiet hat gezeigt, dass aus einem gemeinsamen Namen über Jahre hinweg Freundschaft wachsen kann. Die drei Waldenburgs mögen weit auseinander liegen, aber ihre Menschen rücken mit solchen Begegnungen ein Stück näher zusammen.

Und die Eule? Sie wird fliegen! Und mit ihr die Gewissheit, dass die Verbindung auch in Zukunft weiterlebt.

Andrea Sulzer,
Gemeindepräsidentin Waldenburg

Gelungenes Sommerfest des Gewerbevereins

Gelterkinden | Illustre Schar feiert zusammen

Macht der Sommer kurz mal Pause, so könnte dies eine kleinere Depression auslösen. Oder er wird erst recht und ausgiebig gefeiert.

Co-Präsident Mathias Dini begrüsst seine illustre Schar Gewerbler und Gewerblerinnen am Freitagabend, 21. August. Er tut dies mit hochgekrempelten Ärmeln, eine Jacke hat er keine dabei. Die kühlen Temperaturen will er nach der vierten Hitzewelle in Form eines leichten Fröstelns geniessen, heisst umso wärmer Gesi-Sissach-Präsidentin Christine Tschan sowie Vorstandsmitglied Stephan Schaffner und den Grillmeister des Abends, Michael Zimmermann willkommen. Mit einem Augenzwinkern erklärt er unter «Organisatorisches», dass, infolge Wassermangels, die Toilette bloss jedes 5. Mal gespült werden soll. Die Lacher hat er somit auf seiner Seite.

Ein Dankeschön richtet Dini an das «eira healthcare & living», das Gastrecht bot. Markus Schönenberg, VRP

des Zentrums, beschrieb in seiner Ansprache den Gebäudekomplex, etwa, dass dieser im Minergie-P-Eco-Standard erstellt wurde. Und «eira» geht zurück auf eine Göttin der nordischen Mythologie. Eira oder auch Eir war die Göttin der Heilkunde.

Fortan werden die Stühle und Bänke in Beschlag genommen und der gediegenen Verpflegung zugesprochen. Lebhaftes Gespräch wird um 21 Uhr kurz unterbrochen, als aus dem Vorzelt in den Innenraum verschoben werden musste. Es war tatsächlich zu kalt geworden, und ein schöner Landregen ging auf das Zeltdach nieder. Das «eira»-Bistro-Team leistete hervorragende Arbeit, angefangen bei den frisch zubereiteten Salaten bis zum reichhaltigen Dessertbuffet.

So kann Mathias Dini auf ein gelungenes Sommerfest zurückblicken und bestimmt auch auf ein nächstes vorausblicken.

Alex Köhli



Der Gewerbeverein genoss Gastrecht bei «eira healthcare & living».

Bild zvg

Auf den Spuren von Agnes

Gelterkinden | Reise des Reformierten Kirchenchors



Die Chorreise führte die Mitglieder des Kirchenchors nach Rheinfelden.

Bild zvg

Am 9. August traf sich der Kirchenchor Gelterkinden zur Chorreise, die jeweils in einem konzertfreien Jahr stattfindet. Die «Earlybirds» trafen sich schon kurz nach 8 Uhr beim Bahnhof Gelterkinden und fuhren mit dem Bus nach Rheinfelden, um sich bei einem Kaffee noch zu stärken. Punkt 10 Uhr trafen wir uns alle im Innenhof des Rathauses in Rheinfelden, wo uns Agnes von Rheinfelden empfing. Während rund eineinhalb Stunden erfuhren wir auf spannende Weise viele Details über das Leben der Agnes von Rheinfelden (Susanne Ammann).

Sie war im 12. Jahrhundert als adlige Frau massgeblich mitverantwortlich für die Entwicklung von Freiburg

im Breisgau, brachte Grund und Boden von Bern mit in die Ehe und unterstützte den Ausbau von Rheinfelden zur befestigten Stadt.

Die grosse Gruppe von mehr als 30 Personen verfolgte die lebendigen und humorvollen Ausführungen und historischen Anekdoten von Agnes äusserst aufmerksam und interessiert, überschritt mit dem Fährmann Jean den Fluss und wurde mit selbst gebackenen Freudenkeksen verköstigt. Unser andächtig gesungenes Lied in der Stadtkirche berührte Agnes von Rheinfelden tief.

Selten habe ich so eine tolle Stadtführung erlebt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im «Stedtli» er-

gaben sich die meisten der Wärme und fuhren nach Hause zurück. Eine kleinere Gruppe unerschrockener oder, besser gesagt, hitzeresistenter Sängerinnen und Sänger spazierte noch dem Rhein entlang oder fand Abkühlung bei einem Rheinschwumm.

Barbara Burkhardt,
Präsidentin Kirchenchor Gelterkinden

Berichten Sie hier aus Ihrem Verein!

Die «Volksstimme» möchte auf der Seite Forum vom regen Vereinsleben berichten. Senden Sie uns Ihre Berichte gerne an forum@volksstimme.ch